

Olympische Spiele einmal ganz anders

Sport im Feriencamp: Teebeutel-Weitwurf und Wasserbomben-Kaputtsitzen sind Highlights. Aachener beim Handball vorne.

VON ANDREAS STEINDL

Alissos. Nicht nur morgens kann man sie sehen. Mehrere Duzend Jugendliche ziehen täglich ihre Bahnen und laufen ein paar Dorfrunden. Wieder andere spielen Fußball. Kein Kreisliga-C-Verein dürfte zwar so einen holprigen Rasen haben, wie es der Campingplatz „Golden Sunset“ hat, aber das tut dem Spaß keinen Abbruch. Den ganzen Tag über, auch bei der größten Hitze, jagen die Jugendlichen in unserem Feriencamp irgendeinem Ball hinterher. Praktisch: Gleich neben dem Fußballfeld liegen der Basketball- und der Beachvolleyballplatz.

„Das Sportturnier gehört einfach zum Feriencamp.“

TOBIAS KELLER (14)
AUS WÜRSELEN

Somit ist also alles vorhanden, was zu einem gelungenen Sportturnier gehört. „Und das gehört zum Feriencamp einfach dazu“, meint nicht nur Tobias Keller (14) aus Würselen. Er trat mit seinen „Rosaroten Gurken“ beim Beachvolleyball an. Auch für seinen Mannschaftskollegen Philipp Fassbender (16) stellt Volleyball eine gelungene Abwechslung dar, und so freute er sich, mal gegen Jugendliche aus anderen Städten spielen zu können.

Die Aachener Fußballer mühten sich derweil mit dem Gegner und der Rasenhöhe ab. Mehr als ein 4:0-Achtungserfolg gegen die Be-



Sport, wenn auch mit einem Augenzwinkern: Teebeutel-Weitwurf oder – wie hier im Bild – Wasserbomben-Kaputtsitzen hießen die Disziplinen bei der Feriencamp-Olympiade. Das Aachener Dorf zwei (im Bild) erreichte einen achtbaren sechsten Platz. Fotos (5): Andreas Steindl

treuer der Feriencamps sprang dabei leider nicht heraus. Im Basketball schickten die Aachener erst

gar kein Team an den Start. Dafür erlebte Feldhandball eine Wiederauferstehung im fernen Griechenland. Und dabei zeigten die Aachener, was sie wirklich drauf haben, obwohl sie auf dem gleichen Feld ranmussten wie die Fußballer: Dorf vier gewann das Turnier souverän.

Eine weitere beliebte Sportart ist natürlich das Schwimmen. Darauf freut sich besonders Lea Otto (14) aus Aachen: „Ich schwimme sehr gerne, da durfte ich auf der Starterliste für den Wettkampf am Sonntag nicht fehlen.“ Da macht es auch nichts, dass das Becken nur 15 Meter lang ist.

Sport im Feriencamp. Obwohl die beiden Aachener Dörfer nicht unbedingt zu den erfolgreichsten zählten, waren sie dennoch immer mit Spaß und Freude bei der Sache – ganz getreu dem olympischen Motto.



Haben Spaß im Pool: Die Aachenerinnen (von links) Ramona Demiris (16), Sabrina Hoffmann (14), Sarah Linden (14) und Annika Waarne (14).



Die „Rosaroten Gurken“ aus Aachen: „Der Spaß steht hier im Vordergrund“, finden nicht nur Justine Skrozki (15, links im Bild) und ihr Team.

Das Feriencamp im Internet: www.az-web.de

ZWEI FRAGEN AN

EMERY KABONGO

Erzbischof aus dem Kongo



„Die Kirche kommt zu den Menschen“

Exzellenz, wie gefällt Ihnen das Feriencamp in Alissos?

Kabongo: Hier sieht es fast aus wie in den Camps in Afrika. Aber alles ist sehr gut organisiert, und es ist toll, dass hier so viele Jugendliche friedlich zusammenkommen und Spaß haben.

Wie wichtig ist es Ihnen, gezielt Jugendliche zu besuchen, um ihnen das Wesen der Kirche näherzubringen?

Kabongo: Die eigentliche Bedeutung von Kirche ist „Zusammenleben“. Es gibt einen Gott, und wir sind Brüder und Schwestern. Gemeinschaft, wie es sie hier gibt, ist ganz im Sinne der Kirche. Hier sind 800 Menschen auf einem Fleck und damit mehr als in jeder Messe. Gott ist in unserer Mitte. Die Kirche steht für Liebe, Frieden und Dialog. Und daher müssen nicht alle nach Rom kommen, sondern die Kirche kommt zu den Menschen, und auch deshalb komme ich ins Feriencamp. (ans)

Hunderte Jugendliche feiern mit dem Bischof

Emery Kabongo besucht die Feriencamper in Griechenland und wird umjubelt wie ein Popstar

Alissos. Wenn man überlegt, was zur Organisation eines Feriencamps benötigt wird, denken die meisten Menschen an Dinge wie Zelte, Bänke und Tische. Nur die wenigsten kämen wohl darauf, einen Altar und alle weiteren Utensilien, die zur Feier einer heiligen Messe benötigt werden, einzupacken. Genau das hat Hans Höffmann, Organisator des Feriencamps unserer Zeitung, aber getan – mit gutem Grund, denn die Jugendlichen bekamen am Wochenende hohen Besuch.

Einen echten Erzbischof stellte Höffmann den Teilnehmern vor: Emery Kabongo aus dem Kongo. Der Geistliche wusste freilich nicht, wie ihm geschah, als er wie ein Popstar bejubelt wurde. Obwohl Kabongo nur gebrochenes Deutsch spricht, eroberte er mit seiner offenen, unvoreingenommenen Art schnell die Herzen der Campsteilnehmer. Daraufhin besuchte er die Jugendlichen gleich an mehreren Tagen in ihrer Zeltstadt. Am Samstagabend segnete er das Buffet, am Sonntagabend las er eine Heilige Messe.

Das Angebot wurde von vielen Jugendlichen freudig angenommen, so auch von Arne Bergsch aus Düren: „Ich finde es toll, dass er extra aus Rom hierher kommt, da mochte ich mir die Messe auch nicht entgehen lassen“, sagte die 16-Jährige. Kabongo hatte bereits vor zwei Jahren das Feriencamp in Griechenland besucht. Die Verbindung zu Hans Höffmann kam



Feierten gestern mit hunderten Jugendlichen eine Messe: Erzbischof Emery Kabongo (links) und Feriencamp-Organisator Hans Höffmann.

über Papst Johannes Paul II. zustande. Die beiden verband eine tiefe Freundschaft, und so lernte Höffmann den damaligen Privatsekretär des Papstes kennen. Eine Verbindung, die von da an nie mehr abreißen sollte.

Daniel Birekoven (14) aus Düren half bei der Vorbereitung der Messe. „Ich bin ein gläubiger Mensch, da ist es für mich als Messdiener eine Selbstverständlichkeit zu helfen.“ Viele fanden es einfach schön, dass der Erzbischof sich Zeit nahm für die Jugendlichen und mit ihnen gemeinsam die heilige Messe feierte. Manch einen mochte der Besuch allerdings nicht so sehr verwundern, denn die Verbindung zwischen Kirche und Feriencamp ist alt: Seit 1980 wurden die Teilnehmer insgesamt 17 Mal zu einer Generalaudienz des Papstes in den Vatikan geladen. (ans)

Privatsekretär des Papstes und Bischof

Erzbischof Dr. Emery Kabongo war von 1982 bis 1988 Zweiter Privatsekretär von Papst Johannes Paul II. Danach war er Bischof der Diözese Luebo in der Republik Kongo. Im August 2003 musste er aus Gesundheitsgründen zurücktreten. Im Oktober 2003 erhielt er die Ernennung zum Kanoniker des Kapitels der vatikanischen Basilika St. Peter. (ans)

UMFRAGE

Wie fandet ihr das Feriencamp?

Alissos. Am 11. August ist der Sommer zu Ende. Zumindest für alle, die noch zur Schule gehen und dann in das neue Schuljahr starten. Für unsere Feriencamp-Teilnehmer ist dann auch der Aufenthalt in Griechenland definitiv beendet. Die Zelte werden abgebrochen, ein Wiedersehen gibt es erst im nächsten Jahr. Vier Gruppen mit insgesamt rund 1400 Jugendlichen sind in den vergangenen Wochen aus Aachen nach Alissos aufgebrochen. Was sie am Feriencamp besonders bewegt hat und wie sie den Aufenthalt in Griechenland fanden, wollte unser Reporter **Andreas Steindl** von den Jugendlichen aus dem vierten Lager wissen.



MELIKE KELCH (15) AUS AACHEN

„Das Camp ist super weil die Leute hier einfach gut drauf sind und die Stimmung jeden Abend ganz toll ist. Der Ausflug nach Athen war zwar anstrengend aber es hat sich gelohnt.“



JULIAN BENDEN (15) AUS ÜBACH-PALEMBERG

„Ich finde die Stimmung hier ganz toll. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt. Das Essen ist gut, und die Ausflüge sind interessant. Die Partys machen riesigen Spaß. Der Pool hier in der Anlage ist große Klasse.“



RAMONA DEMIRIS (16) AUS AACHEN

„Mir haben die Partys am Abend am meisten Spaß gemacht, aber eigentlich hat mir alles gefallen. Nur der Strand direkt am Camp ist nicht so schön. Dafür lohnt sich aber die Fahrt zum sehr schönen alternativen Strand.“



ALEX CLÄßEN (15) AUS DÜREN

„Die lange Anreise war schon sehr anstrengend. Aber das tolle Programm, das gute Essen und das schöne Wetter waren Entschädigung genug. Ich habe hier auch viele neue Freunde kennengelernt.“



MELINA BERNEBURG (14) AUS JÜLICH

„Mir hat es sehr gut gefallen. Der Pool hier ist sehr schön. Ich bin mit drei Mädchen hier hingekommen, aber schnell lernten wir neue Freunde kennen. Mich stört nur, dass es in den Zelten kein Licht gibt.“



DANIEL BEAUJEAN (17) AUS GEILEN-KIRCHEN

„Mir gefällt es hier super. Das Essen ist toll. Der Ausflug nach Athen war sehr schön. Es hätte zwar nicht ganz so heiß sein müssen, aber hier am Pool ist es dafür sehr angenehm.“